

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei. Einmalig 2,50 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Einschlagungsgebühr. Verlags- und Druckerei: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft mbH, Halle, Verdenstraße 14, Tel.: 210 45 (Hr.); 210 47 (Berl.).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Einzelheftpreis: 15 Pf. für den mit Höhe und Spalte: 1 Bl. im Textblock. Kontrakt: Kontrakt des Reichsverbandes der Deutschen Druck- und Verlags-Industrie mbH, Berlin SW 11, Postfach 100 000. Druck und Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft mbH, Halle, Verdenstraße 14.

Einzelheftpreis 10 Pfennig

Halle, Sonnabend, den 17. Dezember 1932

12. Jahrgang, Nr. 292

Frierende holen Kohlen!

Die Not wird für Tausende unerträglich — Kämpft mit der KPD gegen Hunger und Frost!



Halle, 17. Dezember. Gestern vormittag gegen 10 Uhr erschienen vor den überfüllten Briefkastlagern der Grube „Alwine“ die Masse von Halle Hunderte von erwerbslosen Männern und Frauen mit Handwagen, Fahrrädern und Säden und forderten den erkrankenden Betriebsleiter die kostenlose Herausgabe von Kohlen. Sie erklärten, in ihren Wohnungen zu frieren, weil sie keine Kohlen kaufen können, während hier auf dem Grubenhof die guten Briefkästen verrotten und zu Grus zerfallen. Unter Druck der anwachsenden Masse gab der Betriebsführer nach und nach kurze Zeit bewegte sich ein langer Zug von beladenen Handwagen, Fahrrädern mit Kohlenhäfen nach Halle zurück.

Die zuletzt gekommenen Erwerbslosen wurden von dem herbeigerufenen Ueberfallkommando mit leeren Wagen aus dem Hof abgedrängt. Die zurückkommenden Erwerbslosen bewegten sich mit ihren Handwagen in verschiedenen Zügen durch die Straßen der Stadt, wobei es zum Abhängen von Kampfplakaten, Sungen- und Niederlegen auf die Schleicher-Regierung kam. Diese Ereignisse in der Stadt ungeheures Aufsehen.

Arbeiterkorrespondent gibt dazu folgende Schilderung: „Wie ein Lauffeuer ging diese Kesselfahrt durch die kalten Wohnungen der Erwerbslosen im Stadtteil. In aller Frühe konnte man getörmeln die Handwagen hören. Alt und jung, Mann und Frau mit Kind und Koffer, sie kamen, um endlich einmal ein Stück Kohlen zu bekommen, und den Kindern eine warme Hülle zu lassen. „Auf nach Brudorf!“ — war die Parole. Ein reges Leben auf der Leipziger Chaussee. Handwagen an Handwagen. Wer keinen hatte und keinen kaufen konnte, nahm sein Fahrrad, an das die Säcke mit Kohlen an Handwagen, beladen aus zwei oder drei Handwagen vor den Türen der Grube „Alwine“ angelangt. „Erlaubt man mir, ein Stück Kohlen zu holen?“ fragte der Führer nach dem Mann. „Wir wollen Kohlen abholen“, macht ein Erwerbsloser dem Führer begründlich. Da derselbe hiervon nichts wissen wollte, wurde er durch den Führer herangeholt. „Nun“, fragen die anderen, „wie ist das mit den Kohlen?“ „Im selben Augenblick“, wird eine Kommission gewählt, bestehend aus zwei oder drei Frauen, die mit dem Betriebsleiter verhandeln. Der Druck der Masse erklärt sich derselbe bereit, 20 Zentner abzugeben. Dieser Punkt wurde jedoch energig abgelehnt. Ein Erwerbsloser wies darauf hin, daß die Kohlen

aus dem Haufen anfangen zu verwittern. Man solle doch wenigstens den Bruch den Erwerbslosen zur Verfügung stellen. Inzwischen war das Rollkommando angelangt, dem die Aufgabe zufiel, die Kohlenmassen mit den Pickeln zu verteilen. Sie begannen den Hofhof zu räumen. Ein großer Teil ließ sich aber durch die Methoden nicht abfahren und verlor sich durch erneute Verhandlungen mit dem Betriebsleiter zu ihrem Recht zu kommen. Auf Grund der Geschlossenheit, aber gleichzeitig größter Disziplin wurde erreicht, daß dann circa 120 bis 150 Zentner Kohlen zur Verteilung kamen. Erschütternde Szenen spielten sich bei der Räumung des Hofhofes ab. Unter Tränen protestierte eine Frau gegen die Ausschließung dieses Hofhofes: „Während hier die Kohlen verrotten, müssen wir zu Hause mit unseren Kindern frieren. Ich bin schon krank und gebrechlich, habe mich mit Mühe und Not hierher geschleppt und jetzt will man uns nicht einmal einen halben Zentner geben.“ Später machte sich die endlose Karawane mit den Handwagen, der eine Teil voll, der andere Teil leer, wieder nach Halle. Derbuste Geheiter sah man hier und da, als die Erwerbslosen über den Arbeitsweg durch die Leipziger Straße nach Hause zogen. Weniger fragten sich die Passanten: „Wo waren die? Was machen die? Was haben sie geholt?“ „Kohlen!“ war die Antwort des Kumpels, die ihren Handwagen nach Hause schoben.

Unsere Bilder:

1. Erwerbslose mit Handwagen auf dem Wege zur Grube Alwine auf der Straße Halle-Bruckdorf.
 2. Die Massen am Fabriktor.
 3. Betriebsführer und Aufseher müssen machtlos zusehen, wie...
 4. Die Polizei ist eingetroffen und nimmt die Kohlen der Grubenherren vor den Frierenden in Schutz.
- Mitte: Mit den gefüllten Säcken und Wagen durch die Straßen von Halle.

Sturm auf die Kohlenhalben

Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus dem Ruhrgebiet: „Hier, bis fünfzehnhundert Personen flürmten die Kohlenhalben der Grube Schlägel und Eisen“. Polizei griff ein und räumte den Hof. Trotzdem setzte nach Einbruch der Dunkelheit ein neuer Sturm von Arbeitlosen ein. Die Polizei feuerte auf die Menge. Auch auf anderen Stellen ereigneten sich ähnliche Szenen.“

Antifreistatverfügung Hitlers

Hitlers Charakteristik: „Verlogenheit, Unkenntnis und Größenwahn!“

Halle, 17. Dezember.
Im Zusammenhang mit dem heutigen Austritt Hitlers in Halle fand eine letzte Versammlung interessant, die er im Regierestil endlich und die gehen auch im Dailischen Maßstäben verurteilt wurden. Zu seinen Schreibern seines Einflusses hat er verurteilt, das in Zukunft für größere Verantwortlichkeiten besondere Kommissare eingesetzt werden, die ihm direkt verantwortlich sind. Auch der Gauleiter Mitteldeutschlands scheint ihm nicht mehr unerschütterlich genug zu sein. Er hat deshalb für den Gau Mitteldeutschland den „berühmten“ Voeppe, Gauleiter von Magdeburg-Anhalt, hier als Kommissar eingesetzt.

Wichtig an diesen Verfügungen ist jedoch die Einschränkung einer politischen Zentralkommission bei der Reichsleitung und die Aufgabenteilung für dieselbe. Als vierte Aufgabe heißt es da: „Der SA untersteht von jetzt ab die Überprüfung aller Anträge auf Gewöhnung der Bevölkerung an Streiks und Ausperrungen.“ Das ist die direkte Antifreistatverfügung Hitlers. Damit will er unterbinden, daß wie in der Vergangenheit, untere Organisationen Streiks unterstützen. Im Zeichen der neuen Streitmacht, die in den Betrieben um die Wiedereroberung des gestohlenen Lohnes und gegen die neue Lohnabholerische der Unternehmer eintritt, ist das das Zolerungsgeheimnis Hitlers an Schleider, mit dem er seine Regierungsfähigkeit bewiesen will.

Die „Schwarze Front“, das Organ Otto Straßers (Bruder von Gregor Straßer), veröffentlicht interessante Hintergedanken des Straßers. Er kritisiert, daß die SA nicht mehr einig sind. Die Brüder Straßer gehen dabei u. a. folgende Charakteristika von Adolf Hitler im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen Straßers mit Hitler:

„Tiele Ausprüche erweiterte sich dann zu einer gründlichen Abrechnung Straßers mit der Politik und der Persönlichkeit Hitlers, wobei Gregor Straßer zum erstenmal den wahren Charakter Adolf Hitlers erkannte, dessen beherrschende Verlogenheit nur durch seine groteske Unkenntnis überstrichen wird, dessen „übertrah!“ durch einen nur mehr krankhaft zu nennenden Größenwahn.“

Die Charakteristik macht es ja für die Herren Amtswalter, die heute in Halle zusammenkommen, zu einer besseren Ehre, dem Oberstlaß zuzuhören.

„Nazis brachten Thüringen an den Rand des Bankrotts“

Was ein Ministerkollege Fricks und Sauckels erklärt

Weimar, den 15. Dezember.
Der bisherige thüringische Finanzminister C. u. M., Führer des Landbundes, mit dem die Nazis in Thüringen zusammen regieren, hielt gestern eine Rede, in der er seinen nationalsozialistischen Regierungskollegen ein geradezu „glänzendes“ Zeugnis ausstellte. Er stellte fest, daß die Nazis in Thüringen zwar viel verprochen, aber gar nichts gehalten haben. Sowohl die Wästen in den Städten wie die Bauern auf dem Lande müßten jetzt ertrinken, daß die von den Nazis in den Betrieben betriebenen, als unter ihrer eigenen Regierung. Sie hätten eine erbärmliche Geinnungsumlage von drei Prozent erhoben. In einem Jahre hätten sie die Schuldenlast des Landes um 20 bis 30 Millionen gesteigert. Um die Höhe in der Kasse zu kennen, greife der nationalsozialistische Finanzminister auf die Einkünfte neuer Steuern, die früher von den Nazis so sehr verpönt worden seien. So sei eine neue Schlachtener geplant, mit erhöhten Steuerätzen auch für das Hauswirtschaftliche.

Die Naziregierung in Thüringen habe sich völlig unfähig gezeigt. Wenn diese Politik fortgesetzt werde, verliere Thüringen seine Selbständigkeit und komme an den Rand des Bankrotts. Es ist von besonderem Wert, daß gerade Hitler, der ja heute Halle mit seinem Besuch beehren will, vor wenigen Tagen noch als

Leuna meldet: Kriegslieferungen

Kampf den imperialistischen Kriegstreibern!

Was Mittelteil aus dem Eisw. 140 kommen zum Verkauf:

- 10 000 Doppelpentner schwefelsaures Ammoniak nach Kabe,
- 10 000 Doppelpentner schwefelsaures Ammoniak nach Tienjin,
- 10 000 Doppelpentner schwefelsaures Ammoniak nach Mexandrien,
- 200 000 Tonnen Natriumcarbonat nach Italien.

Im Verlaufe „Betriebs- und Gewerkschaft“ erschien eine Broschüre unter dem Titel „Stichtoff“. Darin wird das Leuna-Werk gelobt. Es heißt da u. a.: „Merkeburg!“ ruf der Schaffner aus. Auf dem Wegeslicht steht ein Leuna-Güterzug. „Von Köthen (Leuna-Werk) nach Hamburg!“ liest er. „Schuppen 7. B. Empfänger: F. H. Hamburg 1.“ Und ganz unten und klein: „4.00 S. d. n. a. K. a. b.“

Kobe, das ist der japanische Kriegsgesichter. Und die Wagons: 100prozentiges Ammoniak.

„Na, und wenn schon.“
Aus Ammoniak wird zu Kriegswaffen Salpeterminerale erzeugt. Die Umwandlung geht äußerst leicht vor sich. Dem Ammoniak, das die chemische Formel NH₃ hat, werden zwei Sauerstoff-Atome der Chemie hinzugefügt. — „O“ in der Chemie — zugefügt. Es entsteht aus NH₃ — HNO₃, Salpeterminerale. Und Salpeterminerale ist der Vater aller Sprengstoffe.

Arbeiter, denkt daran! Vor wenigen Tagen wurden in Bremen im 36-Nordenweg durch Sprengstoff sechs Arbeiter getötet. Der Sprengstoff ist gegen Sowjet-China, morgen vielleicht schon gegen die Sowjetunion gerichtet.

Kämpfe gegen die politischen Kriegstreiber!

Die Broschüre „Stichtoff“ kann durch alle Funktionäre der RGO zu 20 Pfennig bezogen werden.

Trommler zu den Gemeindefällen durch Thüringen reiste. Solchen Tausenden gegenüber müßt allerdings das größte Maul nichts. Die Nazis haben die erste Kluftung dafür bekommen; es kommt jetzt darauf an, die betrogenen Anhänger der Nazis in der Stadt und auf dem Lande in die einzige revolutionäre Freistatfront, in die rote Einheitsfront, in die Formationen des Kommunismus einzutreiben.

In Zimmerlah in Braunshweig wurde der SA-Führer Raken verhaftet wegen gewohnheitsmäßiger widernatürlicher Unzucht mit Schwämmen.

Verteidigt eure Partei und Presse

Massenverhaftungen im ganzen Reich

(Eig. Drahtmel.) Berlin, 17. Dezember.
In Köln wurde gestern eine legale Funktionärin der Polizei gefangen. 100 Arbeiter wurden festgenommen, wovon 37 in Haft blieben. In spontanen Kundgebungen, die die Kölner Arbeiterkammer gegen dieses Vorgehen demonstriert.
In München wurde gestern eine Funktionärin der Landobsteiner Partei politisch aufgegriffen, weil sie die Organisierung einer Bauernkonferenz beriet. Zu gleicher Zeit wurde eine Verammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus politisch befehligt und sämtliche Teilnehmer verhaftet.
In Groß-Breitendach (Thüringen) wurden bei fast allen bekannten Mitgliedern Hausdurchsuchungen vorgenommen und 20 Gefangen verhaftet. Die verhafteten Brodhäuser und Schreiner wurden als hochverräterlich bezeichnet und beschlagnahmt.
In Würtemberg führte die Polizei Hausdurchsuchungen in 50 Ortsgruppen der Rote Hilfe durch. Das Bezirkssekretariat der Rote Hilfe in Stuttgart wurde kurz hintereinander von drei Hausdurchsuchungen betroffen.
Das sind die Meldungen eines einzigen Tages. Sie zeigen überall „Kultur und Hoheverrat“, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Demonstrationen in Halle

Die bürgerliche Presse Halles meldet u. a.: „Am Donnerstag nachmittags versuchten in der Innenstadt Kommunisten zu demonstrieren, da eine öffentliche Verammlung nicht genehmigt war...“
Am gleichen Tag machten in der Großen Meißnerstraße etwa 30 bis 40 Personen eine Demonstrationserfolg. Von Anführern wurde das Ueberfallkommando alarmiert, bei dessen Einhalten die Verammlung auseinanderbrach.“

Schleicher verteuert Margarine

Zetteinfuhrdrohung zugunsten der Großagrarien — Trockenes Brot für die Erwerbslosen

„Es muß insbesondere den für die Vieh- und Milchwirtschaft entscheidenden Futtermitteln besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.“
(Aus der Rundfunkrede des Generals v. Schleider.)

Diese Worte des Generals von Schleicher in seiner Rundfunkrede sind das Ergebnis bestimmter Abmachungen zwischen dem Reichswirtschaftsminister Warmbold und dem Landwirtschaftsminister Braun, die eine Neuregelung der Zetteinfuhr in Form neuer Einfuhrdrohungen zum Ziele haben. Die Margarinefabrikanten sollen in Zukunft verpflichtet sein, bei der Verarbeitung der Margarine eine Zwangsbeimischung von Butter zu machen. Diese Maßnahme hat natürlich eine bedeutende Verteuerung der Margarine zur Folge, da die Butterreservanten — und das sind in der Hauptsache die Großagrarien — die Butter natürlich zu hohen Preisen liefern. Das Ganze stellt sich als eine Maßnahme zugunsten der Großagrarien durch eine weitere Verschlechterung der Lebenslage der Werktätigen dar. Margarine ist heute noch das einzige, was sich ein Arbeiter-

Reformistischer Wahlwindel auf Grund. Plöz — Alles wählt Eise 2!

„Leichter Minute kommen die Reformisten im Wahlwindel...“ der letzten Wahlzüge heraus, daß die rote Einheitsfront für „gültig erklärt worden ist. Das ist natürlich nur plumper Wahlwindel, auf den kein Erwerbsloser berufen wird. Alle Kampfe ereignen am Sonntag den 12. Dezember mittags im Gefängnis zu Wetzlar und wählen die rote Einheitsfront: 2. a. o. m. — S. a. l. u. m. — G. a. l. t.

DMV-Bürokraten für Schleicher-Kurs

In der letzten Mitgliederversammlung des DMV, Ortsgruppe Wetzlar, wurde von oppositionellen Kollegen eine Resolution eingebracht, die sich gegen den Schleicher-Kurs richtet. Die Bürokraten boten alles auf, um gegen den Kurs eines großen Teiles der Wetzlarer Metallarbeiter diese Resolution abzuwürgen.

„Sowjetmusik“ verboten!

für die Freierenden fordern, wenn wir den Werktätigen die eigenen, die im Kampf um ihre Lebensforderungen befechten den müßen.

Halle, 17. Dezember.
Besten wurde ein künstlerischer Vortrag, der vom „Freunde der Sowjetunion“ über Sowjetmusik gehalten werden sollte, vom Polizeipräsidenten Dergle mit der Begründung verboten, daß eine Musikstiftung des „Klassenkampf“, die nur das Tögen erschienen war, den Burgfrieden „geändert“ hätte. Das hat dieselbe Stelle allerdings nichts dagegen, wenn aus dem Kreis die sogenannten Musikanten der RGO-Musik zusammenkommen und Mitglieder aller möglichen Organisationen zu dieser Musikantentag eingeladen werden. Hitler spricht.

Natürlich! Hitler ist ja auch eine gute Stütze der Sozialregierung.

Wie wir bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Wir wie bei Reaktionshören erfahren, soll nun auch die Kultur- und Hoheverrat, wenn wir Oeffnung der Getreidepreise und der hohen und hohen verlangen, wenn wir Brot für die Hungernden und Kohlen

Massenhungerstreik in Genf

Ein Solidaritätsaufruf der KP. Schweiz
Genf, 16. Dezember. Seit mehreren Tagen stehen bereits...

Im Strudel des Schuldentonsflutts

Auch England fordert Zahlung von Schuldnern — Imperialistische Drohungen der amerikanischen Regierung — Unsere amerikanische Bruderpartei fordert Annullierung der Kriegsschulden

London, 16. Dezember. Es wird mit jedem Tag klarer, daß der imperialistische Konflikt...

Folgen nach sich ziehen, so den Zusammenbruch seines Kredit...

Niemand kann von England erwarten, daß es weniger von seinen Ungehörigen zinsfähiger wird...

Unsere amerikanische Bruderpartei wendet sich im Geiste des proletarischen Internationalismus...

In Kaufman hätte England die Schulden Italiens, Frankreichs und der übrigen Mächte...

Die „Humanität“ zum Sturz der Regierung
Paris, 16. Dezember. Im Leitartikel der „Humanität“ vom 15. Dezember schreibt Genosse Marcelle C...

Genf sind die verhafteten Arbeiter geschlossen in den Hungerstreik getreten...

Sowjetregierung protektiert gegen japanische Drohungen

Moskau, 16. Dezember. Das Außenministerium der Sowjetunion hat den Sowjetbotschafter in Tokio angewiesen...

Mexiko erklärt Austritt aus dem Völkerbund

Genf, 16. Dezember. Beim Genfer Völkerbundsekretariat ist eine Note der mexikanischen Regierung eingetroffen...

Chamberlain teilte im Unterhaus weiter mit, daß England die Zahlung seiner Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten...

Washington, 16. Dezember. Die Zahlungserweiterung des französischen Parlaments wird von der Regierung der Vereinigten Staaten...

Der englische Imperialismus rüstet zum Krieg gegen Persien

Militärische Vorbereitungen in Persien Golf — Hege gegen die Sowjetunion, das Bollwerk des ant imperialistischen Befreiungskampfes

London, 16. Dezember. Nachdem die persische Regierung in ihrer Note die englische Forderung, den Streit um die Dekonfession an den Internationalen Schiedsgerichtshof...

hatten, die sich auf den englisch-persischen Konflikt beziehen. „Daily Mail“ meldet weiter, daß die englischen Fliegeroffiziere...

Was außerordentlich ernst die Situation ist, geht aus der Tatsache hervor, daß nach Meldungen der „Daily Mail“...

Die englische Flotte entfaltete im Zusammenhang mit der Kündigung des Dekretes durch Persien weiter eine enge Hege gegen die Sowjetunion...

Eisenbahnerstreik in Cordoba

Baerleb, 16. Dezember. Die etwa 1000tägige Belegschaft Eisenbahnerstätten in Cordoba ist für ihre Lohnforderungen...

Starke Streikwelle in Indien. Seine Ende Oktober streikten Arbeiter der Eisenbahnerstätten in Madras gegen die Fällung...

Das Rote Hai-Feng

Die nachstehend veröffentlichten Sätze sind einer der Führer der Kommunistischen Partei Chinas, Peng-Pai, dessen Name mit allen Etappen der Bauernbewegung...

An den Verhältnissen von Hai-Feng gemessen, konnten meine Angehörigen als Großgrundbesitzer gelten. Sie bezogen alljährlich ungefähr 1000 Sätze Reis als Pachtzins...

Wir wurde es bang um Herz. Ich erinnere mich der Worte meiner Freunde — das mochte mit das Herz nur noch schwerer...

Die ersten Bauernbünde von Hai-Feng hatten ihre Entschlossenheit der Initiative und unermüdlichen Arbeit des Genossen Peng-Pai zu verdanken...

Nicht minder verächtlich wurde ich von nun an bei allen meinen Landeuten und allen den entfernteren Verwandten, die den gleichen Namen trugen...

„Wie soll wohl Schulden eintreiben, Herr?“ fragte ein älterer Bauer. „Keine Spur!“ entgegnete ich...

Die Sätze wurden in der chinesischen Zeitschrift „Lungtung Kuanfün“ veröffentlicht. Im Jahre 1921 war ich Leiter der Sektion für Bildung...

„Ja, mühselig ist's schon, dagegen ist aber kein Kraut gewachsen. Bitte Herr, trinkt eine Tasse Tee. Zum Reden haben wir aber keine Zeit. Nichts für ungut!“

„Ich will mich schon froh wachen, wenn mir selber keine Schulden hätten; wie können wir denn wohl dazu, Schulden zu haben?“

Walhall
Sonntag 2 Uhr
Von König Rappard,
der keine Eierkuchen
kochen konnte
8 Uhr, letzte Lehr-
Kaffeeabende
Walter aus Wien
Strauß-Cheer

Stadt-Theater
Premiere, Sonntag
10 bis gegen 22 Uhr
Andermann
Oper v. F. Schmetz
Sonntag
15 Uhr gegen 17.30 Uhr
Dornröschen
19.30 bis gegen 22.30
Drama Die Helden
Welchen Bühnen
Operette v. R. Stolz
Sinfonie der
III. Staatsm.-Kette
erleben

Thalia-Theater
Premiere, Sonntag
10 bis gegen 22.15 Uhr
Grüßlein Frau
Kaffeezeit von
F. Huber
Sonntag
20 bis gegen 22.15 Uhr
Grüßlein Frau

Zoologischer Garten
Sonntag, den 18. Dezember, 4 Uhr
Nachmittagskonzert
• des großen Zoo-Orchesters •
Leitung Bruno Pätz
Eintritt nur für das Konzert
auf 30 Pf. ermäßigt

Praktisch denken
OPTIK schenken
A. POLSTER
Merseburg, Entenplan

Prakt. Geschenke
Bestecke, Löffel, Messer und Scheren für
jeden Verwendungszweck, Besteck-Bedarfs-
artikel, Wirtschaftsmaschinen
empfiehlt preiswert
Carl Baum, Merseburg
Fachgeschäft Solinger Stahlwaren
Kl. Ritterstraße 14 und Ölgrube 17

- Spielwaren
- Nähmaschinen
- Fahrräder

Nur beim billigen

SCHNEIDER

Bitterfeld
Hallesche Str. 27

Schuhe

sind ein praktisches Weihnachtsgeschenk

Sie finden bei uns eine große Auswahl und
nur sehr preiswert
Unsere sechs Schuhkünstler und Auslagen
sprechen für sich

Schuh - Bomhardt
Weißentfels, Jüdenstraße 29 und 30

Zum Feste empfehle alle
Backartikel
Baumbehang Honigkuchen usw.
sowie alle Fleisch- u. Wurstwaren
aus eigener Hauswirtschaft

Frieda Bauer
Eisleben, Grabenstr. 61

- Fahrradteile
- Waschmaschinen
- Wringmaschinen
- Radio, Schallplatten

Max Schneider
Merseburg, Schmale Straße 19



Winter, große Form 2.90 1.50 0.75
Herren-Ärte, neue Form 4.90 2.90
Ertlo-Bandische . 1.90 1.50 0.95
Kapp-Bandische . 6.90 4.90 3.90
Herren-Baumwolle . . . 1.50 0.95
Herren-Woll-Gehäls 1.90 1.25 0.95
Sofenräger 1.90 0.95 0.50
Sofenr.-Garantieren 2.90 1.90 0.95
Oberbenden, fertig aber weiß 2.90
Einlagbenden . . . 2.90 1.90 1.50
Kappbenden . . . 4.90 3.50 2.50
Schlafentzüge 7.90 5.90
Geden, hübsche Ware . . . 0.95 0.90
Nachjoppen . . . 13.90 9.90 7.90
Ritterrothen . . . 10.50 8.50 6.90
Rinderbaderhosen . 8.90 4.90 3.90
Herren-Winterjoppen . . 9.90 7.90
Kreuzinganzüge
ohne Reitherschuh ab 1.90
mit Reitherschuh ab 2.50
Pullover 4.90, Pullumber 1.90 1.00

Halle, am Markt • Begr. 1870
Morgen von 12 bis 18 Uhr
geöffnet!



Unser
Weihnachtsverkauf

ein ganz großer Erfolg

Trotz des mächtigen Käuferstromes
sorgfältige Bedienung. Reibungs-
lose Abwicklung des Betriebes, so
wie es unsere Kunden gewöhnt sind

Unsere **Auswahl** bleibt bis zum
letzten Tage der Festwoche
lückenlos!

Der wichtigste Grundsatz für Alle:

Gutes wünschen
Gutes schenken

aber
nur
von

Joske

WEISSENFELS

Am goldenen Sonntag

an dem unsere Geschäftsräume von 12-18 Uhr geöffnet sind,
bringen wir

in unserem großen
Weihnachtsverkauf

eine große Auswahl ganz
außerordentlich billiger Angebote

die sich für schöne Festgeschenke vorzüglich eignen

Otto Dobkowitz Merseburg
Leuna

**Weihnachtsgeschenke
müssen von Conitzer sein**

am „**Goldenen Sonntag**“ von
12 bis 6 Uhr geöffnet

Merseburg ... etwas ab vom ...
aber es lohnt sich

RUND UM DEN ERDBALL

Brief des Radiohörers Willi Lemke an seine Exzellenz, Herrn Reichskanzler von Schleicher

In Druck gegeben von Leo

Exzellenz, hochпочетlicher Herr Reichskanzler!

Ich bin ein Radiohörer, ein arbeitsloser noch dazu, einer von vielen Millionen, die mit Unmut und angeblottetem Atem Ihren Worten gelauscht haben. Ich bin sojuzagen ein unpolitisch Mensch, der abwechselnd die „Morgenpost“ und den „Vormärts“ liest. Aus dem, was ich gelesen habe, gewann ich den Eindruck, daß Sie im Gegensatz zu Ihrem Vorgänger, dem großen Führer im Reichstagsamt, Herrn v. Papen, stehen. Das bedeutet mich sehr.

Aus diesem Grunde waren Ihre Worte für mich eine angenehme Ueberraschung. Ich atmete geradezu erleichtert auf, als Sie sagten, daß auch Ihre Regierung das Wirtschaftsprogramm des Herrn von Papen unverändert übernehmen und fortsetzen wolle. Ohne Zweifel: Papen ist, wie Sie sich so schön auszubringen scheinen, „der Ritter ohne Furcht und Tadel“. Aber meiner Meinung nach tun Sie ihm Unrecht — begehen Sie den härtesten Fehler — wenn Sie behaupten, daß erst künftige Generationen ein großes Werk zu würdigen verstehen werden. Ich und meinesgleichen verstehen schon heute Papens Werte und Wirken entsprechend zu würdigen. Wir sind arbeitslos und haben wahrlich in den letzten Monaten Papens Wohltaten tief, einatmend tief empfunden.

Es hat mich besonders gefreut, daß Sie in Ihrer Rede festhielten, daß zwischen Ihnen und Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, dem Führer der Ruhrindustrie sojuzagen, keine Meinungsverschiedenheiten bestehen. Wie sollten auch welche bestehen? Sie sagten, daß Sie nicht gekommen sind, um das Schwerkzeug zu bringen, sondern den Frieden. In dem Sinne glaube ich die Übereinstimmung zwischen Ihnen und Krupp auch feststellen zu können. Krupp brachte neben seinen anderen Kollegen den Frieden in den Kohlengruben und Schächten. Und zwar herrscht dort so weit Friede, daß nur noch wenige Dämmer dümmern, daß die meisten von Arbeit unbeschwert sich dem wohlthätigen Genuß der „Wohlfahrt“ hingeben können. Es ist doch wahrlich ein großer Friede.

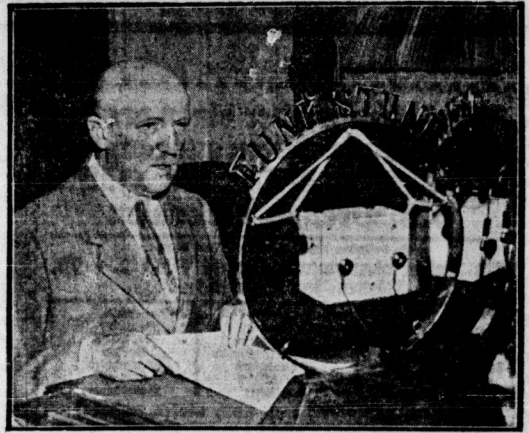
Sie sind ein sozial denkender Mensch. Das hatte ich früher schon vielfach aus der Presse erfahren, und nun hat es mir Ihr Rundfunk durchs Radio bestätigt. Mir war früher nur nicht recht klar, in welchem Sinne sich Ihr sojuzagles Empfinden ausdrückt, und auf welcher Linie sich Ihr sojuzagles Wirken bewegt. Ihre Worte haben mit voller Klarheit verklärt. „Sozial wie in dem des Kammers“, ein schöner, ein herrlicher Gedanke. In meiner Erinnerung liegt bei diesen Worten ein Bild auf: Es war im Sommer 1918, in einem Transportzug wurde ich von der Front bei Verdun in ein Lazarett ins Hinterland übergeführt. In einer Station an der Grenze stand unser Zug 24 Stunden. Wärend die Verwundeten, drei in meinem Wagon verstarben, war eine Entpottation. Während der ganzen Nacht, da in diesem Wagon die Verwundeten lagten und schliefen, vernehmen meine Ohren aus dem nahegelegenen Offizierskasino die Lagen der neuesten Schläger, Glöckergelirr und frohlichen Gesang.

Wahrlich, da konnte ich kaum der Moment erwarten, an dem ich das Lazarett verlassen werde, um mich wieder eingereiht in diese einheitliche soziale Front des Vaterlandes. Da verstand und begriff ich, was nationalsojuzagles Empfinden bedeutet. Aber was mich in Ihrer Rede besonders gefreut hat, ist folgendes: In den letzten Wochen wurde ich durch die Zeitungsleserei vollkommen verwirrt. Ich wußte nicht mehr ein noch aus. Es hieß, daß die Nazis in schärfer Opposition zu Ihnen stehen, auch die Sozialdemokraten behaupten, Ihnen oppositionell gegenüberzustehen. Ich konnte mich nicht mehr aus und wußte nicht zwischen Freund und Feind zu unterscheiden. Wer ist für und wer ist gegen Sie? fragte ich mich. Ihre Rede brachte mir die Antwort, verschäufte all meine Zweifel. Jetzt weiß ich es. Auf der einen Seite stehen Sie mit allen in obgenannten Sinne aufstrebenden Kräfte, und auf der anderen Seite die Kommunisten. Wie sagten Sie doch wörtlich: „Ich möchte eher auch die faas-feindliche kommunistische Bewegung Deutschlands...“

Allo nur die kommunistische Partei ist sojuzagen der Feind, nur in ihr erblicken Sie den einheitlichen Gegner. Auch in dieser Beziehung gebe ich Ihnen vollkommen recht. Denn sie steht seit jeher im Kampf gegen — wenn ich mich so ausdrücken darf — Ihren Gefinnungsgenossen Krupp von Bohlen und die gelamte Schwerindustrie. Jawohl, Sie haben mit Ihrer Rede uns allen die Augen geöffnet, und jeder weiß nun heute zwischen Feind und Freund zu unterscheiden. In diesem Sinne danke ich Ihnen herzlichst und verbeile

In alleruntertänigster Hochachtung
Ihr treuer Radiohörer
Willi Lemke.

Reichskanzler von Schleicher gibt sein Regierungsprogramm im Rundfunk bekannt



Öffentliche Meinung zu verkaufen

Eine Tageszeitung wird zum Verkauf angeboten — Sie wirkt auch in Welt-Krisenjahren 400 000 bis 500 000 Goldmark jährlich Profit ab

Wir befinden uns im vierten Jahr der Weltkrise. Große Konzerne und Unternehmungen brechen zusammen. Ein Lohnraub sonderlichen wurde durchgeführt; Millionen und aber Millionen hungern. Aber der Handel mit öffentlicher Meinung, mit Hirnverkäufelung und Massenverdümmung scheint immer zu blühen. Im „Berliner Tageblatt“ finden wir das folgende Inserat, das wir hier wörtlich wiedergeben:

„Alte, große Tageszeitung von Wehr zu verkaufen. Da die jetzigen Eigentümer ohne Leibesbesitz sind, und sich vorzeitlich Alters wegen ins Privatleben zurückziehen wollen, ist die einzigartige Gelegenheit geboten, in den Besitz eines hochangesehenen, weltbekanntes Blattes von größter internationaler Verbreitung zu gelangen. Die Zeitung ist hochrentabel, Bilanzmäßig nachweisbar und durch beidseitige Buchsachverständige jederzeit überprüfbares Jahresgewinn selbst in den letzten Weltkrisenjahren 400 000 bis 500 000 Mark.“

Es kommen nur große Konzerne oder Internationale Konzerngruppen als Käufer in Betracht, da der Verkaufspreis nicht nur dem tatsächlichen Ertrags, sondern auch dem hohen publizistischen Wert des Blattes als anerkanntem Weltblatt entsprechen muß. Nur seriöseste Persönlichkeiten, die sich als solche durch beste Referenzen ausweisen können, kommen als Mittelsperson in Betracht. Am besten direkt Beauftragte der Konzerne, die sich um den Kauf bewerben wollen. Zuschriften unter: R. B. Millionenobjekt an Rudolf Mosse, Hamburg 36, erbeten.“

Dieses Inserat soll mit der größten Aufmerksamkeit gelesen werden. Man bedenke: in dieser Krisenzeit wirkt die Zeitung noch immer einen Profit von einer halben Million Mark jährlich ab. Aber nicht nur das: dieses Inserat sagt ungeheuer viel. Die Leser, die die „Morgenpost“, die „Berliner Volkszeitung“ und wie sie alle heißen, die „neutralen“ und „objektiven“ Blätter täglich kaufen und glauben, hier die reine Wahrheit eingeschickt zu erhalten, müssen einmal darüber nachdenken. Eine Tageszeitung wird an einen großen Konzern oder an eine internationale Finanzgruppe angeboten. Die meisten Zeitungen gehören solchen Eigentümern. Die internationalen Finanzgruppen sind es, die die öffentliche Meinung fabrizieren, die dem Leser das vorsetzen, was in ihrem Interesse liegt. Und das wird in diesem Inserat auch klar und eindeutig zum Ausdruck gebracht.

Hier heißt es ausdrücklich: Der Kaufwert der Zeitung wird nicht nur nach dem recht hohen Profit gemessen, sondern soll auch dem hohen publizistischen Wert des Blattes entsprechen.“ Das heißt: die internationale Finanzgruppe bezahlt auch für die Möglichkeit, dein Hirn zu verkäufelern, dir ihre Interessen in Form von „unpolitischen“ und „objektiven“ Nachrichten einzuprägen. So sieht sie aus, die kapitalistische Presse. Das ist ihr wahres Gesicht, ohne Unterschied, ob die Herausgeber Hugenberg, Mosse oder Ullstein heißen. Bist du Abonnent oder Leser

dieser Zeitung, dann bist du in zweifacher Hinsicht ihr Ausbeutungsojekt: aus deinen Abonnementsgroschen schlagen sie ungeheure Profite und verschichern dich — noch außerdem an internationale Finanzgruppen und Konzerne.

Daran muß jeder erkennen, daß es für ihn, für seine Interessen als Arbeiter, als Werktätiger, als revolutionärer Kämpfer nur einen Weg gibt: unterirdische, untertägige Presse für die revolutionäre kommunistische Presse. Du mußt deine Bekannten, deine Freunde und deine Nachbarn über den wahren Charakter der bürgerlichen Presse aufklären, ihm zeigen, daß diese Presse Gift in seinem Hause ist, daß auch er Leser und Werber der kommunistischen Presse werden muß.

Aus aller Welt Gangster-Überfall in Newyork

Newyork ist wieder einmal durch einen dreifachen Raubüberfall in Erregung versetzt worden. Fünf maskierte Gangster überfielen die in der 169. Straße gelegene Zweigstelle der Manhattan Trust-Compagny. Die Fährthung drangen sie in die Büros ein, stießen die Angestellten mit Maschinenpistolen in Schach und zwangen den Leiter des Unternehmens, den Tresor zu öffnen. Etwa 15 000 Dollar rissen die Räuber an sich und entliefen.

Das Schwurgericht Woodcock in Baden verurteilte den 19-jährigen Schuhmacher Josef Anton Amond wegen Mordes am Toke. Er hatte seine frühere Geliebte, die gleichaltrige Rosa Baum, bei einer Kahnfahrt aus dem Boot gestochen und so lange unter Wasser gehalten, bis sie ertrank.

Der 19-jährige südafrikanische Flieger Victor Smith, der im November von Kapstadt nach London geflogen war, startete am Donnerstag vom Londoner Flugplatz zum Wüding, wobei der Refektor der Army Johnson-Motoren gebrochen werden soll.

Bei heimlichen Versuchen mit Schwefelsäure und Ammoniak kam es im Chemiefabrik der Aufbauschule in Schwertzig zur Explosion, bei der vier Schüler im Gesicht erheblich verletzt wurden.

Im Dorfe Bahlow (Kreis Königsberg in der Neumark) getreten der Siedler B. und der Kaufmann W. in Streit, in dessen Verlauf B. seinen Gegner niederstieß.

In Klosterfelde, Kreis Niederbarnim, entsetzte in Unwesenheit der Eltern ein viereinhalbjähriges Mädchen eine Kommode und riß die Knüttelbühne herunter, die die Kleider des Kindes in Brand setzte. Es starb an den Verbänden noch am gleichen Abend.

Berantwärtlich: Ulrich Hendrich, Berlin

D-Zug bei Würzburg verunglückt

Zehn Personen verletzt

Würzburg, 16. Dezember. Der D-Zug 116 von Bressau nach Hof-Würzburg, der heute früh 8.12 Uhr lohrplanmäßig in Würzburg eintreffen sollte, fuhr kurz vor seiner Einlohr in den bayerischen Hauptbahnhof auf einen fahrenden Güterzug auf. Die zehn Passagiere entgingen zehn Wagen des D-Zuges, wobei zehn Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Der Unfall wurde noch dadurch verschärft, daß in dem Augenblick, in dem der Zusammenstoß erfolgte, ein zweiter Güterzug aus Würzburg Hauptbahnhof herauslief und an der Unfallstelle dem dort anlohrten Güterzug zulammersprallte. Die Strecke für eine Zeit völlig gesperrt, die Passagiere werden in Autobusse zu den nächsten Zügen weiterbefördert.

Brand im Warenhaus

500 Personen umgekommen

Bandon, 16. Dezember. In dem Schirokpa-Warenhaus in Tokio ein furchtbares Feuer ausgebrochen, dem, soweit bisher festgestellt werden konnte, sieben Menschenleben zum Opfer fielen. Im Anlaß, als das Feuer um sich griff, befanden sich schätzungsweise 500 Personen in dem Gebäude. 120 Menschen mußten mit offenen Brandwunden in Hospitaler gebracht werden.

Nach anderen Meldungen wird befürchtet, daß bei dem Brand 50 Personen ums Leben gekommen sind. Die fünf ersten Stodwerte des Warenhauses wurden durch den Brand vollkommen vernichtet. Das Feuer brach während der belebtesten Tageszeit aus.

Ein Angelbllg zerstört vier Häuser

Ohren, 16. Dezember. Ein Gemitter von unerschörter Heftigkeit hier ganz furchtbar Verheerungen an. Im Norden Stadt gestürzte ein riesiger Angelbllg vier Häuserhäuser, in deren Stabteilungen wurden die Dächer der hölzernen Gebäu von dem Unwetter abgedeckt. Zahlreiche Personen wurden durch herabfallende Ziegel verletzt. Ein kleiner Junge wurde vom Bllg erschlagen.

Haus- u. Kuchengeräte, Stahlwaren
Haus Schöne Werkzeuge
 Schloßstr. 20 5814
Damen-Wintermäntel
 kauft bei **Thalacker** Markt 13
 Bekleid. Sie 5815
Kopfes Speiserechenschaft
 Schulstraße 17

Möbel-Lühr
 Coswiger Straße 27
 5817
 Zigaretten, Zigaretten
Oswald Meusel Turfstr. 11
 English Irish householdische Werk-
 zeuge und Maschinen erweicht 5827
Oskar Pohling & Sohn Wittenberg
 Mittelstr. 13
 Referiert für Kalkstraße
 5819

**Gesunde Zähne —
 gesunder Magen!**
 5820
Speisehaus „Tempo“ Collegienstr. 50
 1. u. 2. u. 3. Stock in sehr Tagort
 5822 **GEDECK** Nr. 5-9-0

Kauft die neuesten Modelle im
Radio-Spezialgeschäft
Max Kitzler, Kurfürststr. 8
VOLKHEIM
 (früher Venekuh) Kalkstraße
 Vertriebsstelle der sozial. Arbeiterhilfe

Prima Fleisch- u. Wurstwaren
Heinrich Wille Prühlitz
 Lieferant des Konsumvereins 5001
Wittenberg — Wittenberg

RATHAUS-DROGERIE
 5828 **Schneider** Nr. 24
Foto-, Farben-Spezialhaus
 Coswiger Straße 24

Chüthenhaus, Coswiger Str. 6
 Verkehrslokal der Arbeiter 5829
Herren- und Damen-Bekleidung
 kauft bei **W. Bienen**
 5830
Motor- u. Fahrradhaus 5822
Franz Anders, Deffauer Straße
 Schneider, Nähmaschinen, Nähmaschinen
Reparaturen 5829
Erig Kubis, Deffauer Straße 44
Kurt Brunn, Knackstr. 16
 ff. Fleisch- und Wurstwaren
Georg Wagner, Kalkstr. 20 5828
 Haus- u. Kuchengeräte, Eisenwaren 5821
H. Rudloff, Coswiger Str. 173

Deltsch

Walter Seidel, Lebensmittel
Deltsch und Sandersdorf 6752
Herm. Rommel
 Spezial-Dauerweilen-Haus
 Bismarckstraße 6761
Emma Müller
 liefert bei Haus
 Milch u. Molkeerzeugnisse
Bekleidung kauft Du gut bei
Gebrüder Jakubek!
 Eilenburger Str. 6755
 Nur beim Inserenten kaufen!
Thalheim
 5820
Otto Hecht
 Kalkstr. 17
Pfeifer!
Dommsjahn
 6886
Kaufhaus
Wilh. Paul Niemann
Nichtenburg
 Arbeiter, ent
Wiegand's Brot!
Schidau
Kauft bei Inserenten!
Jöherrich
GUSTAV THIEME 6743
 Bäcker — Kolonialwaren — Schultze 11
Oeffen
 best. Mehl und Futtererzeugnisse bei
Walter Müller Eilenburger
 Str. 34 7011
Sornitz
 Reserviert 52 6858
 Weiße u. Weißbrot **Reinhold Hördt**
 Reserviert 320 5893
Groß-Mühlau
Otto Neumann
 Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte 18441
Karl Groß
 5840

Wittenberg
STUTTGARTER SCHUHHAUS
 6472 das führende Haus am Platze
 Qualitäts-Fabrikanten sowie Zubehörtelle,
 Kinderwagen u. Nähmaschinen
Fahrradfabrik E. Wolf, Markt 5
 5812 **Schultheiß-Patenhof** in allen Konsum-
 Flaschenbiere
 Verkaufsstellen
 stets frisch erhältlich!
Gustav Triebel
 ff. Fleisch- u. Wurstwaren
 Coswiger Str. 18 6215

Kauf Seifen am Platze!
 2 u. 5 6216
 Hüte, Mützen, Pelzwaren kauft bei 6217
Aud. Linke, Collegienstr. 24
Kauf Herren- u. Damenkleidung
 6210 bei **Preminger Markt 14**
Paul Lehmann, Schloßstr. 10
Eilenburg
 6702
Kauf bei Glaser
 Torgauer Straße 17
A. Engel
 Woll- u. Baumwollwaren
 Berestr. 83 6703
Kauf bei
 6704
J. Becker
 Kornmarkt 3
Stich — Kraft — Radio
 7010 **Albert Ludwig**, Bergstr. 7
Kaufe im Schuhwarenhaus
Franz Werner Markt 12
 Referiert f. Jelle Thal 7008

Mäntel — Kleider
 bekannt gut und billig
Müller, Velpziger Str. 52
Kauf im Schuhhaus
Ernst Arnold
 Torgauer Str. 15
Kroitz-Hohenelms
 sämtliche Möbel preiswert und solide
Möbelhaus Braunsdorf 6702
 6981 **Brot- und**
 6700 **Feinbäckerei**
 Referiert **Otto Elze** 6761

E. Foier Gartenbaubetrieb
 Eiferterda
Modehaus Galle
 Roßstraße 6888
 Billige Einkaufsquelle der
 Werktagen!
 Besucht die Edison-Lichtspiele 6889
 Eisenwaren u. Tischlerbedarf
 Haus- u. Küchengeräte
Wilhelm Müller
Gärtnerei Lammert
 Bismarckstr. 6991
Viehwärterda
Gebt für Kinderhülle! 6734
Reserviert
 6430
Stieher Brot macht Wangen rot! 6781
 Restaurant „Vaterland“, Wittenberg, Str. 5
 6123
 Reserviert 99
Beleuchtet Euren Freizeur
 6429
 Reserviert 98
Gärtnerl. C. Andrae 6434
 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1

Leipart bewundert Schleicher!

Gewerkschaftsmitglieder, her zur Einheitsfrontaktion!



Donnerstag hat der „soziale“ General Schleicher sein Programm entwickelt. Die revolutionäre Arbeiterschaft hat von dem Inhalt dieses Programms nichts anderes erwartet. Es ist jenes Programm, das auf der Linie der Forderungen des deutschen Industriellenverbandes und auf der Linie der Forderungen der Arbeiter durch den ADGB festgelegt worden ist. Es ist dasjenige, was noch einmal daran erinnert, was der Berliner Vertreter des Pariser Blattes „Excelsior“ über den Inhalt seiner Besprechung mit Leipart, dem Führer des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, über die Stellung der Gewerkschaftsführer zu dem Schleicher-Kabinett abschließend bemerkte:

„Ich fühle bei dem Feuer, mit dem Leipart spricht, daß dieser die besten Verbindungen zu Schleicher hat und daß er sogar eine große Bewunderung für ihn empfindet.“

Leipart selbst hat dem Vertreter des Pariser Blattes auf seine Frage: „Wie wird der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund sich zu der neuen Regierung stellen?“ geantwortet:

„Was seine politische Vergangenheit anbelangt, haben wir dem Kanzler nichts vorzuwerfen. Die soziale Frage steht im Vordergrund seiner Bemühungen und das Ziel seines Versuches ist es, in den gewerkschaftlichen Kreisen eine Entspannung hervorzurufen, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, ohne den Widerstand der Arbeiter ihre politische Tätigkeit entfalten zu können.“

„Recht zufrieden“ mit ADGB

Seniorenelle Bekanntheit der „Führerbriefe“
Die deutschen Führerbriefe, das vom Reichsorgan der Arbeiterschaft informierte, nichtöffentliche Organ der Arbeiterschaft, hat, wie wir schon früher mitteilten, in der Ausgabe der Briefe vom 2. Dezember den Schleicher gelobt, der über den Reichstagen, nach denen die in den Verhandlungen der Gewerkschaftsführer an der Durchsetzung des Schleicher-Programms erfolgreich war, gelogen hat. In Ausgabe dieser Briefe vom 2. Dezember heißt es:

Die Gewerkschaften befinden sich gegenüber in einer äußerst günstigen Situation. Da sie sich nach und nach notgedrungen doch von ihren sozialpolitischen Forderungen haben nehmen und dem früheren Kabinett wenigstens erbedliche nominelle Zugeständnisse machen, so werden sie in empfindlicher Weise in der Arbeiterschaft, während gleichzeitig von unten die sozialen Strömungen es an einer Anstrengung sehen die Lage für sich auszunutzen und die Arbeiterschaft zu sich zu ziehen. Die letzten Wahlresultate zeigten die sichere Mehrheit zwischen 1,5 und 2 Millionen freigebergschaftlichen Mitglieder ihre Stimme für die Kommunistische Partei abgegeben haben.“

Wieviel folgt Leipart dem Beispiel d'Arragonas?

Das Eintreten des Vorsitzenden des ADGB für den Reichsorgan der Arbeiterschaft, die unmissverständliche seiner Erklärung, daß er im Jahre 1927 d'Arragonas und der Zeit der übrigen Führer des sozialistischen Gewerkschaftsbundes ihren offenen Anschluß an das faschistische Regime Mussolinis vollzogen. In der Erklärung der italienischen Gewerkschaftsführer wird es:

„Wir würden uns mit uns selbst in Widerspruch setzen, wenn wir uns gegen den faschistischen Staat und gegen die Arbeiterschaft aufstellen würden, den das politische System heute zu ruhen beabsichtigt und haben die Pflicht, zu den Bedingungen dieser Verhältnisse beizutreten. Das heißt: Einmal hat in seiner Sozialpolitik unsere Aufgabe angenommen.“

„Nicht dürfen wir bei diesem Vergleich zwischen dem Weg des d'Arragonas in Italien und dem Weg in Deutschland in Italien im Jahre 1927 und der Lage in Deutschland im Jahre 1932 ein gewaltiger Unterschied besteht. Leider nicht nach vollzogener Zerlegung der Gewerkschaftsorganisationen ins Lager des Faschismus wie d'Arragonas in Italien ihm ist von der Bourgeoisie die Aufgabe gestellt, die sozialistischen Organisationen im Schritt Schritt zu zerstören und die Arbeiter zum Staat zu veranlassen. Wir kann nun die herrschende Klasse bei Eingliederung der ADGB-Führerschaft tatkräftig unterstützen. Diese Frage werden die Führerbriefe auf und beantworten wie folgt:

„Am 6. Oktober in der „Täglichen Rundschau“ erschien die Aufsatz: „Die Gewerkschaften und der Staat“, der unter dem Pseudonym von Edmund Kleinmichel verfaßt wurde. Der Verfasser, ein Mitglied der christlichen Gewerkschaften zum Vernehmen, vertritt den beachtenswerten Gedanken, man solle die Gewerkschaften in dem Maße, in dem sie sich von der alten italienischen Einstellung entfernen und der Idee der nationalen Einheitsfront entgegenstehen, den Interessen des Staates zuwenden, welche in den Dienst staatlicher und sozialistischer Aufgaben stellen und ihnen in zunehmendem Maße die notwendigen Funktionen anvertrauen.“

„Nicht bestränkt werden sich die Führerbriefe“ dann an die Arbeiterschaft, um den Einbau der Gewerkschaften in den faschistischen Staatsapparat im beschleunigten Tempo zu vollziehen, so zu einem noch besseren Werkzeug der faschistischen Politik zu machen:

„Es ist um so weniger verwunderlich, als die Wirtschaftskrisis die sozialistischen Organisationen für absehbare Zeit auslöscht. Da andererseits die Bedrohung der Arbeiterschaft von links her vorhanden nicht nachlassen wird, sind der Einheitsfrontbewegung und daher der politischen Arbeit der Gewerkschaftsbürokratie zum Staat weitgehend zu sein.“

Wahlmanöver der ADGB-Führer

„In der Vergangenheit die Gewerkschaftsführer die Arbeiterschaft durch ihre sozialistische Propaganda immer wieder zum Kampf abzuhalten haben, versuchen sie auch jetzt ihre Arbeiterschaft mit Schleicher und ihren Weg zum Faschismus zu veranlassen. In dem Bau der Arbeiterschaft, die in dem „sozialistischen“ Kampf, um „Kampf um den Sozialismus“ als Gegenwartsaufgabe“ zur selben Zeit, wo

„Nach dieser Feststellung sprechen die Führerbriefe“ den ADGB-Führern für ihre Klassenverräterische Politik volle Anerkennung der deutschen großindustriellen Schaffmachers aus:

„Was zum gegenwärtigen Augenblick allerdings kann, was die Gewerkschaftsführung sehr angeht, die Regierung mit den Forderungen der Arbeiterschaft, insbesondere der freien Gewerkschaften, deutschen Arbeiter, geben, daß sie ihrer selbst willen einer engen Anlehnung an den Staat bedarf... Die Rede Leiparts an der freigebergschaftlichen Bundeskonferenz in Bernau hat gezeigt, daß er die Möglichkeit der Einmischung nachdenkt und bereit ist, die Konsequenzen aus ihr zu ziehen: Als Gewerkschaften geben wir auch über die Parteibindung hinaus. Wir sind zu sehr auf das Ganze gerichtet, um Parteifragen zu tragen.“

„Diese zurechtweisende Rede des Reichsorgan der Arbeiterschaft, die den nationalen Einheitsfront in Deutschland kommen wird, ist ein Schritt, der die Arbeiterbewegung in Deutschland vorwärts zu bewegen werden, daß den Gewerkschaften das nationale Gefühl abgeprochen wird.“

Entscheidende Schichten der Arbeiterschaft erkennen immer mehr die Notwendigkeit des Kampfes und den sozialistischen Ausweg.

Deswegen die sozialistischen Schichten der ADGB-Führer und der Bourgeoisie, die in ihrer Presse in den letzten Wochen immer das Wort zum „Sozialistischen Einheitsfront“ geprägt hat. Die Gewerkschaftsführer diskreditieren bewußt die Idee des Sozialismus, indem sie auch heute wieder der Arbeiterschaft einreden wollen, daß die Überwindung einiger Ämter oder gar Betriebe in die Hände des kapitalistischen Staates ein Schritt zum Sozialismus sei. Schon Engels schrieb in seinem „Politischen Vermächtnis“:

„Ihr müßt Euch klar werden, daß die... Verstaatlichung nur den Aktionären nützt, die ihre Aktien über den Wert verkaufen, um aber gar nichts, weil wir mit dem paar großen Kapitalisten ebenfalls fertig werden, wie mit dem Staat, falls wir diesen erst haben.“

Kein Arbeiter und kein Gewerkschaftsmitarbeiter darf sich durch die Manöver der Gewerkschaftsführer von ihrer tatsächlichen Politik ablenken lassen. Die Schleicher-Regierung hat gerade die besondere Aufgabe, den Gewerkschaftsführern die Möglichkeit zur Fortsetzung ihrer Manöver zu geben. Darüber schreibt die „Za“, ein Blatt, deren Herausgeber Schleicher jetzt nachsehen, bereits am 4. August:

„Es ist heute bereits entscheidend, weniger einen Faden zur SPD oder den Gewerkschaften nicht abreißen zu lassen. Man wird diesen Faden in nicht zu ferner Zeit notwendig brauchen... Jedes Präzedenzfall mit heute in sich hinein haben, die Fäden zur SPD oder den Gewerkschaften bleiben, oder aber diese Fäden müssen im Hintergrund zerfallen, um dann wirksam werden zu können, was es notwendig ist.“

Die Bestrebungen Schleichers, insofern die Führer des ADGB, die Führer der christlichen Gewerkschaften und des Christlich-Deutschen Gewerkschaftsbundes, als auch die Führer der freien Gewerkschaften, sind auf die Einheitsfrontbewegung abzielen.

Steintohlengrube „Blöb“

Morgen, Sonntag, darf kein Kumpel fehlen bei der Betriebsratswahl! Gewählt wird in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags.

Macht die Spekulation der Reformisten, der Kämpfer und Konkreten jenseits, die die Wahl auf einen Sonntag versetzen, weil sie wissen, daß die Kumpel aus dem Dorf der Arbeiterschaft werden. Kommt alle zur Wahl!

Alle Stimmen der roten Einheitsliste, Dohms, Schimme, Galt.

Diese Kameraden kämpfen auf der Grundlage des Kampfprogramms der Einheitsliste! Der Kampf geht gegen jeden Lohn- und Gehaltsabbau, ganz gleich welcher Art! Der mit dem 2. Kampf für jede Kameradengleichung zur Erreichung von höheren Gehältern und höheren Löhnen!

Weg mit den Festschritten oder vollen Lohnausgleich!

Zur roten Einheitsfront aller Kameraden!

den Gewerkschaftsrings, als auch den sogenannten Gewerkschaftsleiter des ADGB um Gregor Sträger herum zur gemeinsamen Zusammenarbeit zusammenzuführen, sind bekannt. Schon im die ersten Erfolge hat. Die Gewerkschaftsbürokraten vom ADGB bis zum Deutschen Industriellenverband haben sich zum gemeinsamen Handeln zu einer finanziellen Diktatororganisation. Anton Ertel, der maßgebende Führer der Christlich-Deutschen Gewerkschaften schreibt im zweiten Heft der „Kämpfer“ (sozialpolitischen Vierteljahrschrift) einen großen Aufsatz unter dem Titel: „Um die Einheit der deutschen Gewerkschaftsbewegung“, in welchem er nachweist, daß es prinzipiell keine Unterbrechung zwischen der Politik der sozialdemokratischen christlichen und Christlich-Deutschen Gewerkschaftsbürokraten überhaupt nicht mehr gibt.

Die Gewerkschaftswahlen

Für die Gewerkschaftsmitglieder und für die ganze deutsche Arbeiterschaft steht Großes und Entscheidendes auf dem Spiel. Alle Kräfte will die Bourgeoisie einziehen, um die kapitalistischen Interessen der Arbeiterbewegung zu zerstören. Besonders angeht die bevorstehenden Orts- und Betriebswahlen, welche erheblich sich vor allen Gewerkschaftsmitgliedern brechen denn die Frage: Wollen sie zulassen, daß die Gewerkschaftsführer die Gewerkschaftsverbände in den Dienst der Schleicher-Politik einparieren? Oder wollen sie nicht vielmehr gemeinsam mit den Kollegen der Opposition den härtesten Kampf gegen den Schleicher-Kurs der Gewerkschaftsbürokraten aufnehmen?

Gewerkschaftsfollegen, steht euch die Zusammenziehung der Ortsvereinigungen in euren Verbänden an! Fragt euch, ob die Zusammenziehung des gesamten Funktionskörpers eine Gewähr dafür bietet, daß der Kampf gegen die Schleicher-Kurs mit Erfolg aufgenommen werden kann!

Es darf in diesen Tagen keine Gewerkschaftsorganisation, keinen Betrieb geben, wo nicht die oppositionellen Kollegen die sofortige Einberufung von Mitglieder- und Parteiveranstaltungen durchsetzen, um zu diesen Fragen Stellung zu nehmen. Wir müssen, daß dieser Kampf schwer ist. Er wird nicht mit einem Schlage gewonnen. Wir müssen, daß dazu die Kräfte der Arbeiterbewegung, die die Opposition stellen, die Kollegen in ihren Verbänden notwendig ist. Wir müssen, daß eine organisierende Kraft notwendig ist, um diesen Kampf erfolgreich zu beenden.

Deshalb ergeht erneut unser Appell an alle Gewerkschaftsfollegen, sich in den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Branchen zu setzen. Oppositionsgruppen aufzubauen, um innerhalb der Verbände ein starkes organisatorisches Kräftezentrum im Kampf gegen die Schleicher-Politik Leiparts und seiner Freunde zu schaffen. Die Orts- und Betriebswahlen, der Kampf um die Behauptung aller wählbaren Funktionen mit oppositionellen Kollegen müssen zu einem wichtigen Schritt auf dem Wege zur Einheitsfront aller Gewerkschaftsmitglieder in die Einheitsfrontaktion werden!

Die Wahrheit über den „Erfolg“ der Eisenbahner-Gewerkschaften

In der sozialdemokratischen Presse lautet die Eisenbahner-Gewerkschaftsbürokratie einen „Erfolg“ in die Welt hinaus, der darin besteht soll, daß die Verhandlungen mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft einen Freiergebnis nach sich für den Monat Dezember ergeben habe. Ein „großer Erfolg“! Die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft, die in den Wintermonaten die Freiergebnisse einbrachten, weil es einfach die Witterung erforderte. Trotz, Nebel und anderen Umständen eine Verärgerung des Bahnunterhaltungspersonals. Hinsu kommt, daß im Monat Dezember nach dem 1. und 2. Dezember die zweite Weihnachtsfeier war, die abgehalten werden muß, daß aber an ihm nicht gearbeitet werden darf, so daß hier schon ein Ausfall von Arbeitern für die Hauptverwaltung entsteht, der durch eine weitere Freiergebnis noch vergrößert werden würde. Die Hauptverwaltung hätte also schon vor sich aus einem solchen Freiergebnisnach durchzuführen müssen.

Wenn die Gewerkschaftsbürokratie das jetzt als einen „Erfolg“ in die Welt hinausposaunt, dann hat das genau die gleiche Bedeutung wie einseitig die Parole der Eisenbahner-Gewerkschaftsbürokratie in Weizen, daß der Streik-erlöste durch das Aussetzen weiterzuführen.

Wohl man auch hier von vortäuschern wählte, daß aus juristischen Gründen das Streikrecht aufgehoben werden mußte. Aber das liegt ganz in der Linie der „linken“ Manöver, mit denen die Reformisten die Arbeiterschaft einfangen und gleichzeitig von einer wirklichen Organisation von Kämpfen abhalten und von ihrem Schleicher-Kurs ablenken wollen!

Zum Holzarbeiterstreik in Halle

Der Kampf der Hallischen Holzarbeiter gegen die Ausperrung bei der Hallischen Firmen, die auf Anweisung des Industriellenverbandes erfolgte, beginnt jetzt in ein Stadium einzutreten, in dem die Arbeiterschaft des Landes sich am 1. und 2. Dezember des Streikes oder der Arbeiterlage des Streikes überlegen wird. Die Gewerkschaftsbürokraten brühen sich mit dem Streik, der etwa 80 in Wahrheit ausgeperrte Holzarbeiter trifft.

„Eine doch die bisher auch nur den Finger krümm gemacht haben, um den Streik zum Scheitern zu bringen, das gesamte Hallische Holzgewerbe auszuheulen.“

Die ganze Demagogie der reformistischen „Streikführung“ wird in dem Maße dadurch gekennzeichnet, daß der Streik bei der Hallischen Firmen, Halle, die Arbeiter der Hallischen Holzarbeiter-Organisation in Eisenburg von der raffinierten Weite (siehe „Klassenkampf“ vom 6. Dezember) abgezwängt worden ist. In Eisenburg handelte es sich um eine ernsthafte Streikbewegung der Holzarbeiter. In Halle um einen Streik, der in Wirklichkeit durch die Ausperrung der Unternehmer hervorgerufen wurde. In allen Hallischen Holzarbeiter-Organisationen wurde es muß zu diesen Tatsachen sofort Stellung genommen werden. Der Kampf der Hallischen Holzarbeiter darf nicht isoliert geführt werden. Er muß zu einem Kampf im ganzen Bezirk gemacht werden.

Weitere Belastungen statt Winterhilfe

An dem überzogenen Gehalt des Bürgermeisters soll nicht gerüttelt werden — Bürgerliche und Nazis für Erhöhung der Agersteuer — Kampf mit den Kommunisten!

H. R. Domnich. Die letzte Stadtvorstandssitzung hat der gesamten wertigen Bevölkerung, aus den kleinen Bauern und vor allem der Arbeiterschaft einen wertvollen Einlassungs-unterschied gegeben. Der Jubelsturm war ja überflutet. Die Anwesenden haben folgerichtig die Resolutionen, die die Agersteuer erhöhen und die Kommunisten für weitere Belastungen eintraten, während die Kommunisten Streichung und Senkung der Steuern forderten und gleichzeitig praktische Vorschläge unterbreiteten.

Am vorigen Etat waren 300 M. eingelegt für eine Winterhilfeaktion. Da dieser Betrag bei der heute herrschenden Not bei weitem nicht ausreicht, stellte die Kommunisten-Fraktion ein Zusatzantrag.

Es forderte, daß von dem überzogenen Gehalt des Bürgermeisters in Höhe von 1785 M. 1000 M. sowie die 700 M. Gehaltszulage zur Winterhilfeaktion verwendet werden sollen.

Der Antrag wurde von dem Genossen Bätsch sehr eingehend begründet, der dabei eine sehr scharfe Kritik an den Zuständen in dem Haushalt des Bürgermeisters vorbrachte. Er erklärte, daß er nicht die Absicht habe, die Agersteuer zu erhöhen, sondern die Kommunisten für weitere Belastungen einzutreten, während die Kommunisten Streichung und Senkung der Steuern forderten und gleichzeitig praktische Vorschläge unterbreiteten.

Es war der alte Magistrat, der dem Bürgermeister die 1800 Mark als Aufwandsersatzung schenkte und damit dazu beitrug, daß über 1800 M. an Gehalt überzogen konnte. Immer wieder wurde es versprochen und erst nach drei Jahren konnte dieses überzogene Gehalt angefordert werden.

Dabei war es der Direktor Hammer Schmidt, der einmal den Antrag stellte, 50 Prozent von dem überzogenen Gehalt dem Bürgermeister zu spenden, aber der übrige Betrag sollte abgesetzt werden.

Für ihre Klasse haben diese Leute immer soziales Verständnis,

aber niemals für die hungernden Proleten, für die zu Grunde gehenden Kleinrentner und kleinen Bauern.

Die Bürgersteuer hat im Vorjahr anstatt der vorgeesehenen 6000 M. nur 1000 M. eingebracht. Die Reichsammteiler in der Agersteuer gegen den Bürgermeister müssen nachahmende gesetzt werden. Zwei frühere Beiträge haben von der Stadt nicht den tarifmäßigen Vorken erhalten. Die Stadt ist jetzt durch Arbeitsgerichtsbeschlüsse verurteilt, das Gehalt nachzuschlagen und die Kosten zu tragen.

Dazu wird noch gebraucht und deshalb soll die Bürgersteuer auf 250 Prozent erhöht werden.

Selbstverständlich wurde diese Steuererhöhung von den Kommunisten abgelehnt. Aber was es die von den Direktoren geleitete bürgerliche Fraktion.

Die sich für die Erhöhung und damit für die weitere Ausplünderung der hungernden und verelenden Massen einsetzte.

Der Rat Schmidt verurteilte bei dieser Gelegenheit Propaganda zu machen und jammerte, daß die Kommunisten immer nur Anträge stellen, aber keine Delegationen vorschlagen. Im Verlauf dieser Sitzung wurde die von der Agersteuer ergriffen, daß es nur ein Zufall sei, daß die Kommunisten nicht die Agersteuer erhöhen wollten. Die von der Agersteuer ergriffen, daß es nur ein Zufall sei, daß die Kommunisten nicht die Agersteuer erhöhen wollten.

Am Schluß der Sitzung beantragte die SPD-Fraktion, daß auf die Lagerordnung der nächsten, im Januar stattfindenden Stadtvorstandssitzung ein Antrag gestellt werden soll, daß bei der heutigen Situation die Gehalt der Bürgermeisterliche gerechtfertigt ist. Auch dieser Antrag sollte verworfen werden, wurde dann aber mit Mehrheit angenommen. Auch damit ist seine Delegation verbunden, sondern die Stadt soll entlastet werden.

Vertäglich, kämpft mit uns in toter Einheitsfront für die Winterhilfsforderungen, gegen Hunger und Frost.

Die Kerkerstoren müssen geöffnet werden!

Verstärkte Massenmobilisierung für die Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen!

Als Auswirkung des im Reichstag mit Zweidrittelmehrheit beschlossenen Amnestiegesetzes hat bereits eine Reihe von Verhandlungen vor dem höchsten Schöffengericht, Strafammer und Schwurgericht ausgelegt.

Am Montag sollten zwei Arbeiter aus Dessau wegen Körperverletzung, Nötigung und Waffenmißbrauchs abgeurteilt werden. Die Verhandlung fiel aus, am gleichen Tage fand die Verhandlung gegen den Schriftführer des Landgerichtes „Kampff“, Zind, wegen Verleumdung des Oberlandgerichts-Kammer in Schletta und die Verurteilung gegen unseren Genossen Franz Lieb nicht statt. Die Schwurgerichtsverhandlung am Freitag gegen den Schimidt Kurt Teudler in Verberlin bei Delitzsch findet ebenfalls nicht statt, da der Angeklagte „Menschke“ im Zusammenhang mit dem Delitzscher Verberlinverbrechen steht, der nur einzigen Arbeiter vor der höchsten Strafammer mit überhöhten Gefängnisstrafen gegen revolutionäre Arbeiter erbetet. Schließlich fällt in dieser Woche noch eine Verhandlung vor der Zweiten Strafammer gegen die Arbeiter Wilhelm Wöbe in Holzweißig und Martin Szymanski in Groppe wegen Verberlinverbrauchs, Körperverletzung und Waffenmißbrauch, die dem hiesigen Arbeiter die Prokuration der Nazis vom 2. Juli 1932 in Wolfen, zwei Nazis sollen damals vom Motorrad heruntergeworfen worden sein. Alle diese eben aufgeführten Verhandlungen wurden aufgehoben, da der Reichstag das Amnestiegesetz angenommen hat. Jetzt aber sucht das Zentrum den Amnestiebeschluß des Reichstages zu Fall zu bringen. Verläßt den Massenrat für die Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen.

Nach der Berechnung der entsprechenden neuen Befehlungszeugen beantragte Rechtsanwalt Dr. Maunier die Auslegung des Verfahrens. Auch der Staatsanwalt meinte nunmehr: „Ich stehe jetzt auf dem Standpunkt, daß nach dem Ergebnis der bisherigen Hauptverhandlung dem Angeklagten nicht nachzuweisen ist, daß seine Schüsse den Zeugen Schulz getroffen haben.“ Das Gericht verurteilte dann, daß mit Rücksicht auf die zu erwartende Freilassung durch das Amnestiegesetz die Verhandlung gegen Schulz freigegeben, den 23. Dezember, normiertags 9 Uhr, ausgesetzt wurde und daß zu diesem Tage keine Zeugen geladen werden. Weiterhin wurde der Haftbeschluß aufgehoben, mit der Einschränkung, daß sich Schulz jeden Tag bis 12 Uhr mittags einmal bei der Polizei in Ammendorf melden muß.

Wir werden auf die näheren Umstände noch Bezug nehmen.

Eins zog das andere nach sich

Der erwerbslose Fleischer Willy Neumann aus Bitterfeld hatte gegen ein Urteil des Schöffengerichts Bitterfeld Berufung eingelegt, wonach er zu einem Jahr sechs Monate in Gefängnis wegen Unterschlagung, Betrug, gefährlicher Körperverletzung und verächtlichen Einbruch verurteilt war. Ueber die Berufung wurde vor der ersten Strafammer in Halle verhandelt.

Er hatte als Kaffierer eines Volkswohnhomes rund 150 M. unterschlagen, das Geld für sich verwendet, da er keine Unterstützung bekam. Er taufte auch ein Fahrrad, zahlte einen Teil an und verhandelt dann nach Oberfeldern. Einige Tage später kam er wieder nach Bitterfeld, wohnte mit einer Frau zusammen und kam eines Tages mit Hausbewohnern in Streit. Dabei hat er einen Zeugen eingeschlagen und diesen verletzt. Außerdem wurde ihm noch ein verächtlicher Einbruch auf der Grube „Mantel“ zur Last gelegt. So entwickelte sich ein Delikt nach dem anderen! Nach mehrstündiger Verhandlung wurde die Berufung verworfen.

Wenn ein Gutsbessersohn angeklagt ist

Dem 28 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Otto Bolke aus Gertrich bei Wettin hatte sich wegen Körperverletzung vor dem Eingekerkerten zu veranmelden.

Ein Arbeiter, der auch die Feder des Bolke besaßen mußte, bekam dafür als Entgelt täglich 1 Pfennig. Eines Tages lag er in der Küche, als plötzlich eine der vielen vorhandenen Ragen an den Tisch sprang und an der Mutter lief. Der Arbeiter, dessen rechter Arm gelähmt ist, wurde wütend, warf die Räge zu Boden und verließ schimpfend den Raum. Der unter Anklage stehende Sohn des Gutsbesizers Otto Bolke ging hinter dem Arbeiter her und schlug mit einem Handstock auf den verkrüppelten Arbeiter zu. Der Richter behauptete er, der Arbeiter hätte ihm die Sachen zertrümmert, nach aber damit wegen Glaubens und trotzdem beschuldigte das Gericht nur den Strafbescheid über 30 Mark wegen Körperverletzung.

Wie hätte wohl das Urteil gelautet, wenn der Wächter den Landstroläher verprügelt hätte?

Ein „konkretisierter Totschlagverdict“ bricht zusammen

Das Schwurgericht beschäftigte sich gestern mit einem von der Staatsanwaltschaft formulierten „perfekten Totschlag“ des revolutionären Arbeiters Paul Weise aus Ammendorf. Die Verleumdung des Reichstages, die dem hiesigen Arbeiter Weise Mißbrauch, Körperverletzung, Landfriedensbruch und als Höhepunkt verächtlichen Totschlag an dem Nazijüngling Hans Schulz aus Ammendorf vorkam, beantragte der von der Polizei geführte Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Maunier, sofortige Aussetzung des Verfahrens und Haftentlassung des Angeklagten. Da gemäß dem Reichstag angenommenes Amnestiegesetz eine Einstellung möglich ist, umal ein verächtlicher Totschlag gar nicht in Betracht käme, höchstens Notwehr oder vermeintliche Notwehr! Der Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jris erklärte dazu: „Die Amnestie ist noch kein Gesetz“ und Totschlagverdict fällt überhaupt nicht darunter. Daraufhin beantragte Rechtsanwalt Dr. Maunier, die Amnestieannahme vorläufig auf den „perfekten Totschlag“ zu beschränken und dann weiter zu beraten. Nach kurzer Beratung verurteilte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bollmer, daß sich das Schwurgericht nur auf die Fälle mit dem Jungen Schulz beschränken solle, und wenn kein verächtlicher Totschlag nachgewiesen werden könne, die Verhandlung aussetzen.

Wieder wurden zwei Wilddiebe ertappt!!

So und ähnlich laufen die Lebensströme über einer großen Anzahl von Berichten in der bürgerlichen Presse, in denen triumphierend mitgeteilt wird, daß Arbeiter oder Kleinrentner, zum größten Teil handelt es sich doch um Erwerbslose, beim Wildern ertappt worden. Der ganze polizeiliche Apparat ist aufgeben. Die Kriminalpolizei durchsucht die Wohnungen der solchen Verfertiger, die irgendwie im Verdacht stehen könnten. Den Feldwächern und Polizeistreifen werden besondere Belohnungen ausgesetzt zu sein. Dann schick es dabei auch nicht an Berichten, in denen triumphierend mitgeteilt wird, daß es gelungen ist, auch einmal einen Proleten gänzlich zur Straße zu bringen.

Es steht wohl unzweifelhaft fest, daß die Zunahme der sogenannten Wildererei bestimmte Ursachen haben muß. Früher einmal mag es Fälle unüberwindlicher Jagdleidenschaft gegeben haben, die bestimmte Personen und insbesondere auf dem Lande befristete, die sie folgen mußten. Ein Gewehr war bald befristet, Wild war im Überflut vorhanden. Feld und Wald standen offen, eingeschänkt nur durch die Rechte der Besitzer, der Fürsten, Grafen und Baronen. Die jagdunfähigen Nazis. In allen Zeiten wurden Menschen von dem Gewanten befristet, daß es mit der sogenannten Gerechtigkeit doch im Widerspruch steht, daß das fast herumlaufende Wild nur als Eigentum einer kleinen bevorzugten Schicht

zu gelten hätte. Selbst die härtesten Strafen, die für die „Wilderei“ verhängt wurden, haben niemals vermocht, diese völlig zu befristigen.

Heute ist es die in den Massen vorhandene ungeheure Eitelkeit, die viele zwingt, auf die Weise etwas Nahrung für die Familien zu beschaffen. Kein Mensch will leistunglos sein. Leben aufs Spiel setzen, sich den Augen der Polizeibeamten, der Feldwächter usw. auszuweichen gewillt sein, wenn nicht die bitterste Not dazu zwingen würde. Es ist ja das ungeheure, daß hier bei den Menschen das Recht zulehnt, gegen Arbeiter in der Eitelkeit Schüsse anzuwenden, nicht wenn diese ohne Waffen verurteilt werden, ein paar wilde Kartuschen oder anderes zu fangen.

Aber auch hierbei zeigt sich der Wohlstand des kapitalistischen Systems. Das Wild jener kleinen Schicht gehören, die die heute, weil sie Geld besitzen, als Jäger produzieren wollen. Es wird sich auch hierbei zeigen, selbst das schärfste Worgehen und nach die vielen Strafen wegen „Wilderei“ werden dies nicht zu befristigen vermögen. Das kapitalistische System muß befristet werden, das Millionen Menschen zum Hungern verurteilt und sie zwingt, auf eine derartige Weise ihr Leben zu fristen. Gegen dieses System gibt es mit aller Schärfe den Kampf zu führen.



Connaabend, den 17. Dezember 1932.

KPD-Gemeindepolitik in der Prags

Die sozialdemokratische Organisationsleiter Edwin Neubert geht über nicht erlittene zu tun, als den Kandidat von einmütigen Beschluß zu unterstützen, in der Erwartung, daß dieser ihn schon auf die Bestimmungen der Notverordnung aufmerksam machen würde.

Der sozialdemokratische Organisationsleiter Edwin Neubert geht über nicht erlittene zu tun, als den Kandidat von einmütigen Beschluß zu unterstützen, in der Erwartung, daß dieser ihn schon auf die Bestimmungen der Notverordnung aufmerksam machen würde.

Als Arbeiter gehen es gar nicht so schlecht, sie hätten mehr als in Arbeit lebenden. In dieser KPD-Vertreter haben noch im Betrieb, haben aber den Mut, sich in beschleunigter Einzelarbeit am Kampf für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu beteiligen.

Als Arbeiter gehen es gar nicht so schlecht, sie hätten mehr als in Arbeit lebenden. In dieser KPD-Vertreter haben noch im Betrieb, haben aber den Mut, sich in beschleunigter Einzelarbeit am Kampf für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu beteiligen.

KPD-Vertreter für Steuererhöhungen

Als Arbeiter gehen es gar nicht so schlecht, sie hätten mehr als in Arbeit lebenden. In dieser KPD-Vertreter haben noch im Betrieb, haben aber den Mut, sich in beschleunigter Einzelarbeit am Kampf für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu beteiligen.

Werbearbeit in jedem Ort

Als Arbeiter gehen es gar nicht so schlecht, sie hätten mehr als in Arbeit lebenden. In dieser KPD-Vertreter haben noch im Betrieb, haben aber den Mut, sich in beschleunigter Einzelarbeit am Kampf für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu beteiligen.

Bekannt mit Baril und den proletarischen Gefangenen

Als Arbeiter gehen es gar nicht so schlecht, sie hätten mehr als in Arbeit lebenden. In dieser KPD-Vertreter haben noch im Betrieb, haben aber den Mut, sich in beschleunigter Einzelarbeit am Kampf für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu beteiligen.

Das Stahlhelm-Organ best

Als Arbeiter gehen es gar nicht so schlecht, sie hätten mehr als in Arbeit lebenden. In dieser KPD-Vertreter haben noch im Betrieb, haben aber den Mut, sich in beschleunigter Einzelarbeit am Kampf für Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu beteiligen.

Vertical text on the left margin, including 'KPD-DEM BEZIRK', 'Connaabend, den 17. Dezember 1932.', and other fragments.



korrupte Führergarnitur der Hakenkreuzpartei

Nazi-Verfall: Der neue NSD-Generalsekretär Woltersdörfer ein politischer Hochkapler — Das ist die Leibgarde Hitlers! — Rebellionen und Zerfurchungen im braunen Lager — Naziarbeiter und Wertfälscher, reißt euch ein in die revolutionäre Klassenfront!

Der neue NSD-Generalsekretär Woltersdörfer ein politischer Hochkapler — Das ist die Leibgarde Hitlers! — Rebellionen und Zerfurchungen im braunen Lager — Naziarbeiter und Wertfälscher, reißt euch ein in die revolutionäre Klassenfront!

Die NSD hat neben ihrer hauptsächlichsten Aufgabe, die Gewinn des Finanzkapitals zu sichern und zu fördern, eine Korruptionshaut. Zwar führen die Naziführer immer Worte von „deutscher Treue und Ehrlichkeit“ im Munde, aber...

Woltersdörfer soll politische Pleite verhindern

Die radikalen Kräfte versuchen die Nazis, die sich befinden, durch die kapitalistische Krise zu retten. Mittel- und die „Dritte Reich“ zu gewinnen. Die größten Vorbereitungen gemacht, die man niemals zu halten geistert...

Pleitepolitiker in der Naziführung

In Halle-Merseburg sind heute oppositionelle Kräfte im NSD im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird eines...

Kommunistischer Nachschubdienst entfällt

Wiederum einmal haben wir uns mit dieser politischen Figur befaßt, um den vorliegenden Fall zu zeigen, welche „Reiter kommunistischer Nation“ in der Führergarnitur der Nazis sitzen...

Nazi-Bürgermeister und Landtagsabg. Bape in Offerte belträgt Zeißer Bg. um 350 M.

Der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete der Nazis, Bape in Dörfel, hat vor 2 1/2 Jahren von einem seiner Parteigenossen in Zeiß 350 Mark Bape wollte...

- 1. Woltersdörfer hat einen ihm unterstellten Pk. zum Betrag verleiht.
2. Woltersdörfer wird der Unzuverlässigkeit und der Wortbrüchigkeit beschuldigt.
3. In der Eigenschaft als derzeitiger Fraktionsführer im Zeißer Stadparlament belträgt er seine Fraktionskollegen.
4. Woltersdörfer ist ein notorischer Lügner.
5. Woltersdörfer deckt die größten Disziplinlosigkeiten.

Woltersdörfer begeht fortgesetzt Urkundenfälschung

Die folgende Briefe, die nun zwischen Zeiß — München — Halle — Zeiß gedruckt wurden, zeigen uns, daß die Nazis bis in die höchsten Etagen hinein Korruptionen, Schmierereien und Fälschungen nicht nur dulden, sondern sogar fördern...

Woltersdörfer prellt einen Parteigenossen um 500 M

Bei seinen Spritz- und Saufpartien hat Woltersdörfer auch zum Gaultzort Hansjoh in Gleina Hansjoh sich ein Auto und wollte es verkaufen. Woltersdörfer machte für ihn den Verkäufer...

- 6. Er ist moralisch und organisatorisch wegen seiner Unfähigkeit zu verachten und abzuweihen.
7. Er betrugt seine Gefinnungsgenossen und ist ein Geschäftspolitiker.
8. Woltersdörfer erhebt sich zu Recht als ein politischer Hochkapler.
9. Woltersdörfer belträgt auch die vorgelegten Stellen der Bewegung und so fort.

Obwohl alle diese Anklagepunkte mit hies- und hiesigem Material belegt sind (leider können wir sie in der Form eines Artikels nicht alle bringen), wurde Woltersdörfer durch die obere Leitung in München teillos gelassen und angeblich rehabilitiert...

Woltersdörfer scheint es überhaupt bei seinen Angaben, soweit dies von hier aus beobachtet werden konnte, mit der Wahrheit nicht so genau zu nehmen.

Wir schließen uns den Ausführungen dieses Berichtes an und gehen noch ein Stück weiter. Woltersdörfer nimmt es nicht nur mit der Wahrheit nicht so genau, sondern er ist ein Betrüger und Fälscher...

Zerfurchung im Lager der Nazi-Partei Die Landarbeiter und Kleinbauern von Schellbach jagen Hitler die Gefolgschaft auf!

Wiederum ist uns ein weiteres Dokument über die Zerfurchung in der Parteiorganisation in die Hände gefallen. War es den Nazis demagogisch in der Vergangenheit gelungen, mit allerhand Versprechungen — wie es bei den Nazispartei und Anteressenvertretern der Kapitalisten immer der Fall ist — ein Teil der Landarbeiter und armen Kleinbauern einzulocken...

Regierungen werden von den Nazisministern gewissenhaft eingehalten und durchgeführt. So sieht in Wirklichkeit die „tabuläre Anpassung“ des heutigen Staatsapparates durch die Braunhemden aus...

Nazi-Bürgermeister und Landtagsabg. Bape in Offerte belträgt Zeißer Bg. um 350 M.

Der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete der Nazis, Bape in Dörfel, hat vor 2 1/2 Jahren von einem seiner Parteigenossen in Zeiß 350 Mark Bape wollte...

Die faschistischen Willingsbrüder, die Hofenkreuzpartei u. a. und NSD, die dem kapitalistischen System eine große Anzahl Staatsfunktionen stellen, kümmern die Rot der Unterdrückten und Ausgebeuteten nicht, sondern sind eifrig bestrebt, Kräfte zu sammeln, um „franken Kapitalismus“ zu spielen...

Das erkennen immer mehr die proletarischen und wertfälligen Nazianhänger und werden entweder politisch gelähmt oder fechten ihrer Partei den Rücken. Ein Teil davon gliedert sich ein in die rote Klassenfront. Derartige Vorgänge ereigneten sich auch in Schellbach, wie dies aus nachfolgendem Rundschreiben ersichtlich ist:

